



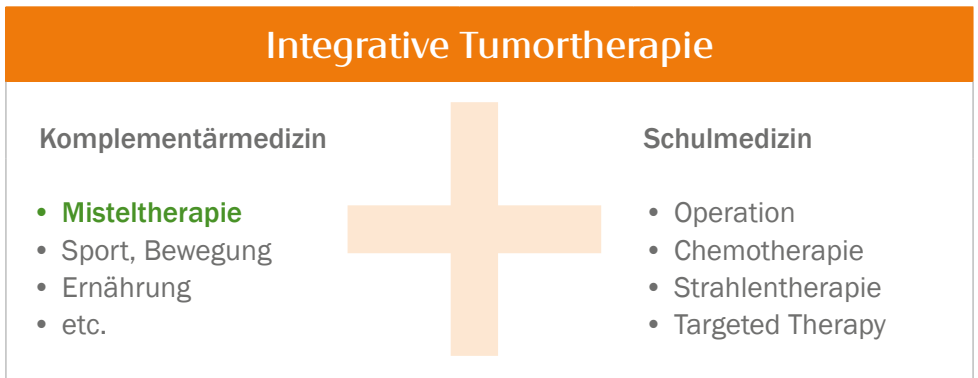
Die Mistel

sinnvolle Ergänzung
in der komplementären
Krebstherapie

Kurzinformation

Integrative Tumorthherapie

Die integrative Tumorthherapie verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz in der Behandlung von Tumorkranken in der Verknüpfung von komplementärmedizinischen Maßnahmen mit Schulmedizin.



Misteltherapie – ein wichtiger Bestandteil der komplementären Krebstherapie

Unter **komplementärer Krebstherapie** versteht man begleitende Maßnahmen, die ergänzend zu den onkologischen Standardtherapien (wie Operation, Chemo- oder Strahlentherapie oder Hormontherapie) durchgeführt werden. Sie wollen nicht die Standardtherapien ersetzen, sondern deren Nebenwirkungen reduzieren und die Lebensqualität des Patienten verbessern.

Die Misteltherapie hat dabei einen zentralen Stellenwert, da sie die am häufigsten angewandte komplementärmedizinische Maßnahme ist.

Schon seit dem Altertum kennt man die Mistel als Heilpflanze: Äußerliche Anwendung fand sie bei Milz-erkrankungen, Wunden und Geschwüren. Innerlich wurde sie bei Frauen- und Anfallsleiden (Epilepsie) eingenommen.

Seit 1917 werden Mistelprodukte in Form von Spritzen auch in der komplementären Krebstherapie eingesetzt, wobei die Wirksamkeit durch Weiterentwicklung des speziellen Herstellungsverfahrens zunehmend verbessert werden konnte. Durch die positive Wirkung der Misteltherapie auf das Immunsystem und auf die Lebensqualität der Patienten und durch Nachweise einer besseren Verträglichkeit der Standardtherapie ist sie aktueller als je zuvor.



Die weißbeerige Mistel – Botanik



Besonders sichtbar wird die Mistel in den Wintermonaten, wenn man ihre kugelige Gestalt mit den immergrünen Blättern an den sonst kahlen Laubbäumen sehen kann. Die Mistel (*Viscum album* L.) ist ein auf den Bäumen wachsender Halbschmarotzer, der sich aus der übrigen Pflanzenwelt deutlich heraushebt:

So hat die Mistel keine Wurzeln, sondern einen sogenannten „Senker“, der die Mistel mit dem Wirtsbaum verbindet und über den sie Wasser, Salze und zum Teil Nährstoffe bezieht.



Die Vermehrung der Mistel findet – konträr zu allen anderen Pflanzen – im Winter statt. Die Blütezeit ist im Februar/März und die reifen weißen Früchte trägt sie im November/Dezember.

Die Mistel richtet sich nicht nach der Sonne aus. Dadurch sind ihre Blätter auf der Ober- wie Unterseite gleich und ihre Zweige wachsen in alle Richtungen – wodurch ihre kugelige Gestalt entsteht.



In Europa kann man drei Unterarten der Mistel unterscheiden: Laubbaum-, Kiefern- und Tannenmistel.

Die Mistel – Inhaltsstoffe

Die Mistel hat mehr als 1.000 verschiedene Inhaltsstoffe.

Besonders intensiv wurden die Wirkungen von Eiweißstoffen (Lektine – zuckerhaltige Eiweißstoffe und Viscotoxine – Polypeptide) und kompliziert aufgebauten Kohlenhydraten (Polysaccharide) erforscht. Darüber hinaus tragen weitere Inhaltsstoffe wie Arginin (eine Aminosäure), Flavonoide (sekundäre Pflanzenstoffe) sowie ein hoher Anteil an Vitamin C zu der immunmodulierenden und tumorhemmenden Wirkung bei.

Wie bei den meisten Heilpflanzen, ist auch bei der Mistel der **Gesamtextrakt** als „Wirkstoff“ anzusehen.

In wissenschaftlichen Untersuchungen wurde für ihn ein umfassenderes Wirkungsspektrum nachgewiesen als für die isolierten Inhaltsstoffe.

Die Misteltherapie – Wirkungsweise



Die Wirkungsweise der Misteltherapie ist vielschichtig: Zum einen regt sie durch eine Vermehrung und Aktivierung der Immunzellen das Immun- oder Abwehrsystem an. Zudem kann die Misteltherapie in Tumorzellen die sogenannte Apoptose, das heißt den Prozess des natürlichen Zelltods anregen, so dass eine Hemmung des Tumorwachstums eintritt. Eine Beeinträchtigung von gesundem Gewebe ist damit nicht verbunden, im Gegenteil: Immunzellen und andere gesunde Zellen werden vor der weiteren Schädigung, z. B. durch Zytostatika, geschützt.

Bei Patienten bewirkt die Misteltherapie eine deutliche **Steigerung der Lebensqualität**, dies zeigt sich in:

- Verbesserung des Allgemeinbefindens
- Verbesserung des Müdigkeitssyndroms (Fatigue), besonders nach und während der Chemotherapie
- Verminderung der Übelkeit
- Verbesserung des Appetits
- Verringerung des Schmerzempfindens und somit weniger Einsatz von Schmerz- und Beruhigungsmitteln
- Vermindertem Auftreten von depressiven Verstimmungen

Durch diese Wirkungsweise stellt die Misteltherapie eine wichtige Ergänzung zu den onkologischen Standardtherapien dar.

Produkte

Die Mistelprodukte werden aus frischem Mistelkraut gewonnen und nach dem Wirtsbaum, auf dem die Mistel wächst, unterschieden. Somit gibt es Produkte, die z. B. von dem Apfelbaum, der Kiefer oder der Tanne stammen.

Dies macht eine individuelle Auswahl und Verabreichung möglich. Für den Patienten kann das für ihn geeignete Mistelprodukt bzw. die passende Sorte ausgewählt werden. In der praktischen Anwendung konnte beobachtet werden, dass Misteln von verschiedenen Wirtsbäumen unterschiedliche Wirkungsschwerpunkte haben.

Die Produkte werden in sogenannten Serienpackungen mit jeweils ansteigender Dosierung angeboten. Daneben gibt es auch Original- und Großpackungen, die mehrere Ampullen der gleichen Dosisstärke enthalten. Somit reicht auch die Bandbreite der Dosierungsmöglichkeit von niedrigen bis zu hohen Dosen.

Lagerung

Die Mistelampullen sollten stets kühl gelagert und vor Hitze und Licht geschützt werden.

Beachten Sie auch die Packungshinweise bzw. Informationen des Apothekers, da zwischen den einzelnen Produkten kleine Lagerungsunterschiede bestehen.

Die Misteltherapie – praktische Anwendung

Vor dem Beginn der Therapie sollte diese mit dem behandelnden Arzt ausführlich besprochen werden. Eine Misteltherapie sollte immer eine individuelle Therapie sein.

Mistelprodukte für die Krebstherapie werden ausschließlich in Form von Ampullen hergestellt und der Mistelextrakt wird in der Regel subkutan, das heißt unter die Haut, gespritzt.

Er wird normalerweise dreimal wöchentlich an wechselnden Stellen gespritzt, z. B. in die Bauchdecke, die vorderen Oberschenkel oder Oberarme, jedoch nicht in Bestrahlungsfelder oder in die Nähe von Entzündungen.

Die erste Spritze sollte unbedingt durch den Arzt bzw. unter seiner Aufsicht erfolgen. Später kann die Verabreichung nach Anleitung auch selbst vorgenommen werden oder durch einen Angehörigen bzw. pflegende Personen.

Die häufigste unmittelbare Wirkung ist eine Rötung und Schwellung der Haut an der Einstichstelle (ca. 1–5 cm im Durchmesser) sowie evtl. leicht erhöhte Temperatur. Diese Reaktionen sind jedoch keine Nebenwirkung, sondern eine erwünschte Wirkung. Das Immunsystem reagiert auf den Mistelextrakt, es wird aktiviert und genau diese Wirkung soll erreicht werden.

erwünschte
Lokalreaktion
Durchmesser
bis 5 cm



In all diesen Fällen sollte die nächste Spritze erst dann gegeben werden, wenn die Reaktion abgeklungen ist.

Eventuell können auch die Lymphknoten in der Umgebung der Einstichstelle leicht anschwellen.

Je nach Stärke der Reaktionen ist jedoch eine Dosisanpassung notwendig. Sollte die Hautreaktion größer als 5 cm sein oder Fieber über 38 °C auftreten, ist nach einer Therapiepause eine Dosisverringerung erforderlich. Hier sollte unbedingt der behandelnde Arzt informiert werden. Es kann ebenso vorkommen, dass im Verlauf keinerlei Hautreaktion mehr auftritt. Auch hierüber sollte der Arzt informiert werden.

Je nach Allgemeinzustand des Patienten oder entsprechend der Reaktionen auf die Misteltherapie wird eine Dosisanpassung oder ein Produktwechsel vorgenommen.

Bei noch nachweisbarem Tumor und während einer Chemo- oder Strahlentherapie wird die Misteltherapie ohne Pausen fortgeführt. Ansonsten werden Therapiepausen in allmählich zunehmender Länge empfohlen, um Gewöhnungseffekte zu vermeiden. In der Regel wird die Misteltherapie über mehrere Jahre angewendet.



übermäßige
Lokalreaktion
Durchmesser
über 5 cm

Wann kann mit einer Misteltherapie begonnen werden?

Im Prinzip kann jederzeit mit einer Misteltherapie begonnen werden. Optimal wäre ein Beginn unmittelbar nach der Diagnosestellung der Tumorerkrankung. So könnte die Misteltherapie eine mögliche Operation und auch Chemo-/Strahlentherapie gut unterstützen und helfen, mögliche Nebenwirkungen zu reduzieren oder gar verhindern.

Wer verordnet eine Misteltherapie?

Jeder Arzt darf eine Misteltherapie verordnen, ebenso jeder Heilpraktiker. Adressen von Ärzten/Kliniken mit Erfahrungen in der Misteltherapie finden Sie bei den nachfolgend benannten Verbänden.

Werden die Kosten der Misteltherapie von der Krankenkasse übernommen?

Die anthroposophischen Mistelprodukte sind vom Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) für die Anwendung bei bös- und gutartigen Geschwulsterkrankungen, definierten Präkanzerosen und zur Vorbeugung gegen Rückfälle nach Geschwulstoperationen zugelassen. Dies umfasst die Anwendung bei allen Tumorarten und in allen Krankheitsphasen.

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) übernimmt die Kosten der Misteltherapie bei einer palliativen Behandlung, das heißt bei einer fortgeschrittenen Tumorerkrankung

(insbesondere wenn der Tumor inoperabel ist oder metastasiert). Voraussetzung ist eine Verordnung auf Kassenrezept.

Ebenso kann die anthroposophische Misteltherapie auch im Rahmen einer sogenannten adjuvanten – also die Heilung unterstützenden Therapie – auf Kassenrezept verschrieben werden, wenn sie zur Reduktion von schwerwiegenden Nebenwirkungen von onkologischen medikamentösen Standardtherapien angewendet wird. Dies ist z. B. dann der Fall, wenn ein Mistelprodukt während oder nach der Chemotherapie verordnet wird, um den fast regelmäßig auftretenden Erschöpfungszustand (sog. Fatigue-Syndrom) zu verhindern oder zu verringern.

Die privaten Krankenkassen übernehmen in der Regel, je nach vertraglicher Vereinbarung, die Kosten der Misteltherapie.

Für weitere allgemeine Fragen zur Misteltherapie können Sie sich gerne an uns wenden. Fachliche Fragen zur Anwendung der Mistelprodukte von Helixor Heilmittel GmbH besprechen wir gerne mit dem behandelnden Arzt.

Weitere Information zur Misteltherapie

Im Internet:

www.helixor.de

www.mistel-therapie.de

Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte
in Deutschland e.V. (GAÄD): www.gaed.de



Dem Leben Leben geben

Menschen mit schweren Erkrankungen bedürfen einer besonderen Zuwendung. Moderne Misteltherapie kann hier helfen, das Leben trotz Krankheit mit entsprechendem Wert zu füllen, dem Leben Leben zu verleihen. Durch Stimulation der Selbstheilungskräfte und mit lindernder Wirkung auf Beschwerden in allen Phasen der Erkrankung hilft sie den Patienten in ihrem Wohlbefinden. Ganzheitliche Betrachtung von Mensch, Natur und Heilkraft begleitet den Patienten – mit Helixor dem Leben Leben geben.

Entdecken Sie mehr über die Kraft der Mistel auf
www.helixor.de

Helixor Heilmittel GmbH, Fischermühle 1, 72348 Rosenfeld